

Anzeige

asklepios Klinik Pasewalk begrüßen herzlich unsere Neugeborenen. Mehr Babybilder finden Sie unter:

[asklepios.com/pasewalk](https://www.asklepios.com/pasewalk)

Wann Thema Geburt? Unsere Abteilung für Geburtshilfe erreichen Sie täglich unter: Telefon 03973/23-1447



# „Arche“-Gründer warnt vor Lockdown-Folgen

Von Claudia Marsal

Bernd Siggelkow kommt am 5. November in die Uckermark. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes spricht über seine Erfahrungen, längst nicht alle Zeitgenossen schätzen das Engagement des 57-Jährigen für Kinder in Not.

**UCKERMARK.** Mit seinem sozialen Engagement hat es Bernd Siggelkow in den vergangenen 26 Jahren zu ziemlicher Berühmtheit gebracht. Der Leiter und Gründer der „Arche“ wurde mit dem Verdienstorden des Landes Berlin sowie dem Bundesverdienstkreuz geehrt, wird zu Talkshows und Veranstaltungen eingeladen. Und weil er nicht müde wird, voller Kampfgeist öffentlich für die Rechte von Kindern einzustehen, dürfte sein Name und der seiner Organisation mittlerweile auch den meisten Deutschen ein Begriff sein. Die „Arche“ steht für Zuflucht und Lebenshilfe.

Doch längst nicht allen Zeitgenossen passt das Engagement des 57-Jährigen, der sich seit Jahrzehnten für Kinder aus schwierigen Verhältnissen einsetzt. Nach zwei Morddrohungen und wiederholten Angriffen auf sein Auto hat der Pfarrer jetzt die Koffer gepackt und seine Wohnung in Berlin-Hellersdorf aufgegeben. „Die Menschen sind verrückt geworden in den letzten Monaten.“ Er verließ schweren Herzens den Kiez, in dem er 1992 die erste Anlaufstelle für Mädchen und Jungen in Not gegründet hatte. Die dortige Niederlassung des von ihm ins Leben gerufenen Christlichen Kinder- und Jugendwerkes wird es aber weiter



Bernd Siggelkow und sein Team sorgen dafür, dass über 4500 Kinder täglich nicht nur satt zu essen bekommen. FOTO: GERO BRELOER

geben, stellte der gebürtige Hamburger klar, ebenso wie die vier anderen in Berlin. Deutschlandweit versorgt die von ihm initiierte Stiftung in 29 „Archen“ täglich 4500 Minderjährige nicht nur mit Essen, wie der sechsfache Vater betont: „Wir teilen unser Leben mit ihnen und wollen auch ein Stück weit Familie sein.“ Wenn er neue Mitarbeiter vorstelle, dann fragten die Kinder meist als Erstes, wie lange diese denn blieben, erzählt der Wahl-Berliner. „Daran sieht man, wie wichtig ihnen Bindungen sind. Wir arbeiten deshalb ganz bewusst beziehungsorientiert.“

Bernd Siggelkow hatte nach seiner kaufmännischen Ausbildung Theologie an einem Seminar der Heilsarmee studiert und nach seiner Ordina-

tion lange als Pastor gewirkt. Doch dann gab er seine letzte Entsendungsstelle in einer idyllischen Schwarzwald-Gemeinde auf, um an einen sozialen Brennpunkt der Hauptstadt zu ziehen. Mit „verpflanzt“ wurden durch diese Entscheidung auch seine Kinder, die heute im Alter von 22 bis 36 Jahren sind. Dass vier von ihnen jetzt selbst in „Archen“ arbeiten, zeigt, wie prägend das Engagement ihres Vaters war.

Doch zurzeit steht dieser unter Beschuss. Sein 2021 erschienenes Buch „Kindheit am Rande der Verzweiflung“ passt vielen Leuten nicht, wie er weiß. Kein Wunder, warnt der Autor doch vor den fatalen Folgen von Lockdown und Isolation. Öffentlich angegriffen worden sei er von der Politik dafür noch nicht, sagt Siggel-

kow. „Das dürfte auch schwer werden, schließlich schreibe ich nur, was wir tagtäglich erleben. Als ich am 16. März 2020 die ‚Archen‘ aufgrund des verordneten Shutdowns schließen musste, öffnete sich mir ein düsteres Bild. Über Nacht durfte kein Kind mehr in unser ‚Rettungsboot‘ kommen. In den Schulen fehlten Konzepte für Homeschooling. Bedingt durch den Lockdown stieg die Gefahr von häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch. In mir wuchs die Frage: ‚Wer ist jetzt noch da? Wer steht den gefährdeten Kindern zur Seite? Wer sorgt dafür, dass diese abgehängte Generation nicht gänzlich verloren geht?‘“ Die „Arche“ sei für tausende Menschen zum Krisenbewältiger geworden, bilanziert der Pfarrer. „Wir mussten aber dennoch zusehen, wie ein Sozialsystem versagte, das eine große Gruppe von Menschen scheinbar nicht auf dem Schirm hat.“ Die folgende Entwicklung sei nicht ohne Folge für die junge Generation geblieben, mahnt Siggelkow. „Sie wurde nicht einmal gefragt, was sie beschäftigt oder was sie ändern würde. In dieser Zeit erlebte ich ‚Kindheit am Rande der Verzweiflung‘, und häufig stieg in mir die Wut, denn ich stand einer ohnmächtigen Politik gegenüber.“ Der „Arche“-Gründer weiß, dass es diese Probleme überall gab und gibt, auch hier in der Uckermark. Deshalb möchte er am Freitag, dem 5. November, mit den Menschen ins Gespräch kommen. Wer ihn in der Kirche Malchow treffen möchte, muss sich anmelden.

Telefon: 039854 546

**Kontakt zur Autorin**  
c.marsal@nordkurier.de